

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 40 (1998)
Heft: 218

Artikel: Clevere Kindsköpfe im Spielzeugladen : Small Soldiers von Joe Dante
Autor: Sennhauser, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cleverer Kindsköpfe im Spielzeugladen

SMALL SOLDIERS von Joe Dante



Wenn Steven Spielberg das ewige Kind des neuen Hollywood verkörpert, dann ist Joe Dante sein kongenialer und vor allem lustvoll destruktiver Kindskopf.

Joe Dantes *SMALL SOLDIERS* repräsentieren das ultimative, weil vollautomatische Spielzeug. Ihr Spiel ist ernst, sie bringen den Krieg ins Kinderzimmer, sie halten, was sie versprechen.

Wenn Steven Spielberg das ewige Kind des neuen Hollywood verkörpert, dann ist Joe Dante sein kongenialer und vor allem lustvoll destruktiver Kindskopf. Auf Spielbergs *JAWS* antwortete Dante mit *PIRANHA*, seinem *E.T.* setzte er die kleinen Monster *GREMLINS* entgegen, und jetzt paraphrasiert er den Meister mit *SMALL SOLDIERS* auf der Spielzeugebene: Spielbergs (ernsthafte) Zweites-Weltkriegs-Drama *SAVING PRIVATE RYAN* kam in den USA fast zeitgleich mit *SMALL SOLDIERS* heraus. Und

auch *SMALL SOLDIERS* ist eine DreamWorks / Universal-Produktion, stammt mithin aus Steven Spielbergs Küche. In dieser ist Dante nämlich immer wieder für die «amuse-gueules» zuständig, sozusagen der Mann für die giftigeren Spielzeugkisten.

Ein alter New-World-Hase

Tatsächlich ist Dante mit Jahrgang 1946 gerade ein Jahr älter als Steven Spielberg und wie dieser ein Kind der B-Picture-and-TV-Generation. Für Roger Corman's New World Pictures schnitt er in den siebziger Jahren werbewirksame und «wunderbar irreführende» (Baseline's Encyclopedia of

Film) Trailer zusammen und bastelte aus alter New-World-Footage *HOLLYWOOD BOULEVARD* (1976), eine In-Joke-Kompilation über ein Billigst-Studio namens «Miracle Films» («If It's a Good Picture, It's a Miracle!»).

Als Spielberg 1975 mit *JAWS* für Universal den Familien-Monsterfilm äusserst erfolgreich neu erfand und mit seiner trivialisierten Moby-Dick-Geschichte alle Kassenrekorde brach, bekam der junge Dante von seinem Mentor Roger Corman seine erste Chance, eine Spielberg-Exploitation zu machen. Sein *PIRANHA* von 1978 war eine witzige, zeitgeistige und harmlos militärkritische Variation auf *JAWS* – und, wie

Dante heute gerne betont – eine erste Aufarbeitung des Vietnam-Traumas.

Weggefährte John Sayles

An der Qualität der Geschichte um blutrünstige Killerpiranhas, die aus einem militärischen Labor entschwimmen und harmlose Urlauberinnen und Pfadfinder in Sekundenschnelle bis auf die blanken Knochen abnagen, war Dantes Script-Autor John Sayles nicht unschuldig. Sayles schrieb auch das Drehbuch für Dantes wohl eigenständigsten Film, die erfolgreiche Werwolf-Variation *THE HOWLING* von 1981.

Aber es war *PIRANHA*, der Spielberg auf Dante aufmerksam machte, denn 1978, im Jahr des ersten *JAWS*-Sequels machten sich die Manager von Universal natürlich Sorgen, als sie erfuhren, dass aus Corman's Küche noch andere Killerfische angeschwommen kamen. Die Legende (und Joe Dante hält sie gerne am Leben) will es, dass Spielberg von der Qualität des Films so angetan gewesen sei, dass er Universal riet, Corman und Dante in Ruhe zu lassen: *PIRANHA* sei kein Rip-Off, sondern eine Hommage ...

Für die Kinofassung von *TWILIGHT ZONE*, jener erfolgreichen TV-Serie rund um das Übersinnliche, holte Spielberg 1983 Dante als Episodenregisseur. Das war der Auftakt für ihre periodische Zusammenarbeit. Alle paar Jahre hat Dante bei Spielbergproduktionen Regie geführt (*GREMLINS*, 1984; *INNERSPACE*, 1987; *GREMLINS 2*, 1990), und all diese Produktionen zeichnete aus, was nun mit *SMALL SOLDIERS* auf die Spitze getrieben wird: Kinderzimmerträume, die sich in abenteuerliche Albträume verwandeln.

(Un)gehorsames Spielzeug

Im Zentrum steht jeweils das Spielzeug, das tatsächlich tut, was von ihm bloss im spielerischen Sinne erwartet wird. Sei es nun der knuddlige Teddybär Mogwai in *GREMLINS*, der bössartige Ableger gebiert und diese dann tapfer bekämpfen hilft, oder das Micro-U-Boot, mit dem Testpilot Tuck Pendleton ins *INNERSPACE* der Blutbahnen eines hypochondrischen Mannes eingespritzt wird: Stets ist es die Verzerrung der Dimensionen, die aus dem Kinderspiel spannenden und gefährlichen Ernst macht.

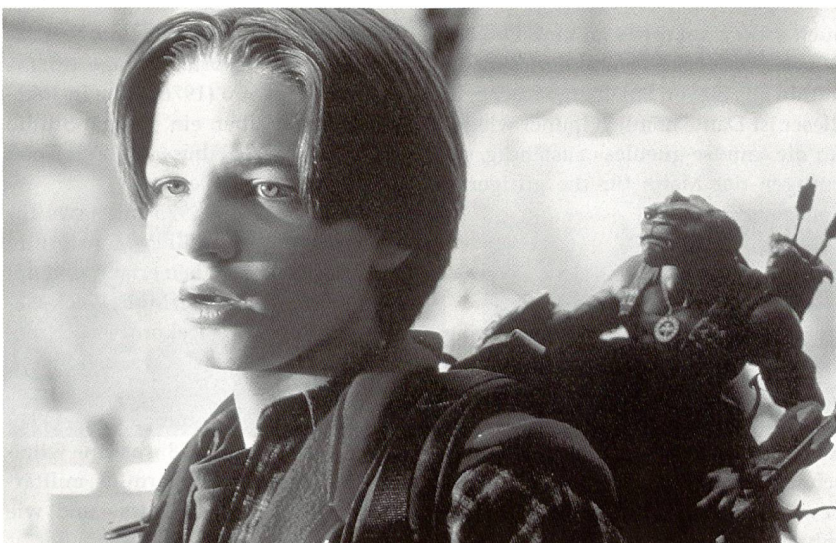
Zu Beginn von *SMALL SOLDIERS* bringt dies der skrupellose Waffenkonzernchef Gil Mars auf den Punkt, als er von den Designern der neu aufgekauften Spielzeugfabrik die wörtliche Umsetzung ihrer Werbespots verlangt. Als nämlich ein Spielzeugsoldat im Werbeclip martialisch durch die Front seiner Verpackung bricht und salutiert, fragt Mars angetan: «Can he really do that?»

Damit beginnt die Entwicklung von intelligenten, lernfähigen und auf Sieg programmierten Spielzeugsoldaten sowie ihrer Gegner, den ebenfalls lernfähigen, aber friedfertigen und auf Verlieren programmierten, monströsen «Gorgonites». Die restliche Entwicklung des Filmes ist absehbar: Einmal losgelassen, beginnen die Spielzeugsoldaten ihren erbarmungslosen Krieg gegen die Gorgonites, die ihrerseits ein paar Menschenkinder zu nicht ganz freiwilligen Verbündeten gewinnen.

Wunscherfüllung als Strafe

Das Prinzip ist klar: Einmal mehr führt nach der klassischen Hollywood-Moral die Erfüllung kindlicher (oder männlicher) Wünsche zu ungeahnten Schwierigkeiten und Abenteuern. Dante, der den Film als Auftragsregisseur für Dreamworks / Universal realisierte, wurde ausgewählt als Spezialist für die clevere «Generisierung» sowohl technischer als auch plotmässiger Vorgaben. Als Plotvorlage dienten ganz klar einerseits die *GREMLINS*, die sich seinerzeit auch schon eine lustvolle Schlacht in einer Spielzeugabteilung geliefert hatten, und auf der anderen Seite *TOY STORY* von John Lasseter, der erste voll computergenerierte Spielfilm, ein Publikumshit. Der Erfolg von *TOY STORY* lag nicht zuletzt in der intelligenten Handhabung der technischen Möglichkeiten begründet: Die Protagonisten, Spielzeugfiguren aller Art, wurden bewusst nicht allzu «flüssig» animiert, und das führte dazu, dass der Film eine optische Glaubwürdigkeit bekam, die überraschte.

Für *SMALL SOLDIERS* setzten Dante und seine Techniker und Computergraphiker auf den gleichen Effekt: Die Spielfiguren sollten sich als Spielzeug von den realen Akteuren unterscheiden, als Spielzeug erkennbar bleiben. Das gelingt. Die Interaktion von Schauspielern, mechanischen Puppen und computergenerierten Sequenzen hat eine illusionistische Perfektion erreicht, die weit über *JURASSIC PARK* hinausgeht. Das gilt auch für den technischen Aufwand, schliesslich waren hier die



Joe Dante kann als partizipierender Teil der Filmfabrik seine systemkritischen Gags stets in einem systemkonformen und meist auch erfolgreichen Produkt zusammenführen.

gleichen Computerspezialisten am Werk, die auch schon Spielbergs Saurier unter die Menschen brachten. «Industrial Light and Magic» produzierte für *SMALL SOLDIERS* 325 computergenerierte Sequenzen; allein für Archer, den Anführer der Gorgonites, wurden 62 mal mehr Daten benötigt, als für den T-Rex in *JURASSIC PARK*.

Für einmal wenig charmant

SMALL SOLDIERS ist technisch absolut brillant, kommt aber dramaturgisch und in der Charakterzeichnung nicht an Dantes *GREMLINS*-Filme heran. Zwar sind wieder alle Elemente vorhanden, von der spielerisch-destruktiven Lust an kindlicher Tabuverletzung bis zum Ausleben von Rache und Strafphantasien über die kleinen Stellvertreterfiguren. Aber der bissige Humor des Films beisst sich nicht zuletzt mit der "kindgerechten" Moral. So sind die monströsen Freaks, die Gorgonites, liebenswert und verträumt, lehnen Gewalt ab und verstecken sich lieber (schliesslich sind sie ja auch als Verlierer programmiert), und die Soldaten um ihren Anführer Chip Hazard erfüllen alle rassistischen Rambo-Klischees. Gut und böse sind klar getrennt, und das lustvolle Zurückschlagen der Guten mit ihren menschlichen Verbündeten muss entsprechend krampfhaft motiviert werden.

Bei den *GREMLINS* war das anders. Die kleinen Monster konnten da durchaus vergnügt Mutters Küche demolieren, und Mutter durfte dann ebenso lustvoll die Biester im Mikrowellenofen und per Gemüsehacker zerkleinern, die Szenen motivierten sich selbst. *SMALL SOLDIERS* ist aber als Film für Kinder und Jugendliche konzipiert, braucht daher die Hollywoodsche Standard-Moral und die kann Dante noch so clever unterlaufen: Sie holt ihn immer wieder ein.

Es ist das Faszinierendste an Joe Dante, dass er als partizipierender Teil der Filmfabrik seine systemkritischen Gags stets in einem systemkonformen und meist auch erfolgreichen Produkt zusammenführen kann. Ob er den Militarismus auf die Schippe nimmt, den pazifistischen Vater des menschlichen Helden als liebenswerten, aber eher realitätsfremden Weichling verhöhnt oder eine Serie von Barbiepuppen in einem Mädchenzimmer durch die *SMALL SOLDIERS* zu grotesken Killerpüppchen umfunktionieren lässt: Stets hat er die Lacher auf seiner Seite, selbst wenn das Studio (im Falle der Barbie-Verstümmelung) oder die Merchandising-Abteilung (im Hinblick auf all die filminhärenten Merchandising-Witzchen) sich im Vorfeld besorgt über die Pläne des Regisseurs zu äussern pfllegt.

Ewiger Zauberlehrling

Joe Dante bedient die Muster der Unterhaltungsindustrie und unterläuft sie zugleich so spielerisch, dass auch intellektuelle Cinephile wie Locarnos Festivaldirektor Marco Müller es sich leisten können, dem Mann einen Preis für sein Lebenswerk zu überreichen.

Dante beherrscht das Handwerk und kennt sich im Hollywoodsystem so perfekt aus, dass er ungestraft damit spielen darf. Und davon handeln auch die meisten seiner Filme: Vom ungestraften lustvollen souveränen Spielen mit unerwartet gefährlichem Spielzeug. Dante ist einer jener arrivierten Filmzauberer, die sich die skrupellose Lust des Zauberlehrlings erhalten haben.

Michael Sennhauser

Die wichtigsten Daten zu SMALL SOLDIERS: Regie: Joe Dante; Buch: Gavin Scott, Adam Rifkin, Ted Elliott, Terry Rossio; Kamera: Jamie Anderson; Schnitt: Marshall Harvey; Production Design: William Sandell; Kostüme: Carole Brown-James; Animation Supervisor: David Andrews; Visual Effects Supervisor: Stefan Fangmeier; Action-Figuren und Animatronics Design: Stan Winston; Musik: Jerry Goldsmith. Darsteller (Rolle): Kirsten Dunst (Christy Fimple), Gregory Smith (Alan Abernathy), Jay Mohr (Larry Benson), Phil Hartman (Phil Fimple), Kevin Dunn (Stuart Abernathy), David Cross (Irwin Wayfair), Ann Magnuson (Irene Abernathy), Denis Leary (Gil Mars), Dick Miller (Joe), Wendy Schaal (Marion Fimple), Robert Picardo (Computertechniker). Produktion: Dreamwork Pictures, Universal Pictures; Produzenten: Michael Finnell, Colin Wilson; ausführender Produzent: Walter Parkes. USA 1998. 35mm, Farbe, Dauer: 110 Min. Verleih: UIP, Zürich, Frankfurt a. M.

